

19.06

Abgeordneter Josef A. Riemer (FPÖ): Herr Präsident! Herr Bundesminister! Hohes Haus! Ich glaube, die Diskussion hat gezeigt, dass der Tourismus nicht unbedingt schlecht sein muss, aber es gibt Probleme, wenn so viele Lehrlinge beginnen und so wenige die Ausbildung auch durchstehen. Natürlich hat das – ich kann natürlich nur für kleinstrukturierte Betriebe im südsteirischen Raum sprechen – mit Bezahlung zu tun, natürlich hat das mit Freizeit zu tun. Selbst hoch motivierte Leute wandern irgendwann ab und gehen in die nächste Fabrik, wo sie genauso viel Geld, ja sogar noch mehr Geld verdienen und eine geregelte Arbeitszeit haben. Das ist zwar nicht das Thema, aber damit müssten wir uns auseinandersetzen, um das Problem auch zu sehen.

Bildungseinrichtungen sind natürlich notwendig, besonders im Tourismus. Trotz aller Zufriedenheit, auch wenn die Zukunft nur mit einer Geschwindigkeit von 24 Stunden am Tag kommt, gilt dennoch: Solange die technische Entwicklung voranschreitet, werden wir allabendlich schlafen gehen mit Innovationen, die es am Morgen beim Aufstehen noch nicht gab. Das bedeutet für uns, gerade im Tourismus muss man immer vorausdenken, und gerade die Tourismusschulen und -bildungseinrichtungen sind natürlich Bannerträger dessen, dass man den Markt beobachtet, dass man vorausschauend ist, dass man die Trends rechtzeitig erkennt, dass man jungen Leuten das auch automatisch mitgibt.

Seien wir froh, dass es diese Schulen gibt, aber im Bereich Websites, et cetera, ob man diesen Markt emotional über eine Homepage steuern kann, handelt es sich um einen sanften Tourismus, um Erlebnistourismus, da können die jungen Leute, wie ich glaube, eine ganze Menge tun und unser Land weiterentwickeln, und darum geht es ja. Österreich ist nicht nur Tourismusland, es ist auch ein Kulturland. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Damit bin ich schon beim nächsten Thema. Zur Kulturlandschaft gehören auch die **Bauern**. Der Tourismus müsste darüber nachdenken, ob er den Bauern vielleicht auch etwas gibt, weil die sich darum kümmern, dass die Kulturlandschaft erhalten bleibt.

Nächster Punkt: **Österreich Werbung** und „**Austria Guides**“. – Eine gute Sache. Alles, was Synergien ergibt, ist immer zu begrüßen, etwas darf aber nicht passieren: dass die Werbung aus unseren regionalen Gegebenheiten einen Eintopf macht. Österreich hat viele Gebiete, die unterschiedlich sind, eine unterschiedliche Persönlichkeit hervorbringen.

Zu diesem Thema gehört aber nicht nur die Werbung, gehört nicht nur die Region, sondern dazu gehören auch die Museen und die Bauten. In diesem Zusammenhang

danke ich dem BZÖ für seine Initiative – auch ich erspare es mir jetzt, den Text vorzulesen –, denn das Freilichtmuseum Stübing ist eine schwärende Wunde.

Wir bringen dazu folgenden Antrag ein:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Josef A. Riemer, Kolleginnen und Kollegen betreffend die Förderung beziehungsweise langfristige Finanzierung des Freilichtmuseums Stübing

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die zuständigen Mitglieder der Bundesregierung werden aufgefordert, Maßnahmen zur Sicherstellung der langfristigen Finanzierung des Freilichtmuseums Stübing zu ergreifen.“

Es ist ein europäisches Kleinod, finanziert sich größtenteils selbst, bitte, helfen wir! –
Danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*

19.09

Präsident Mag. Dr. Martin Graf: Der soeben eingebrachte Entschließungsantrag ist ausreichend unterstützt und steht mit in Verhandlung.

Der Antrag hat folgenden Gesamtwortlaut:

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Josef A. Riemer und weiterer Abgeordneter betreffend der Förderung bzw. langfristiger Finanzierung des Freilichtmuseums Stübing

eingebraucht im Zuge der Debatte zu Tagesordnungspunkt 11 in der 148. Sitzung des Nationalrates am 28. März 2012

Das Freilichtmuseum Stübing arbeitet, als Bundesstiftung, im Auftrag und unter Aufsicht der Republik Österreich (ohne einen Cent Schulden, trotz mehrjähriger Blockade durch den Bund) und zählt zu den bedeutendsten Freilichtmuseen Europas. Das FLM Stübing feiert dieses Jahr ihr fünfzigstes Jubiläum.

Es bewahrt 97 original historische Bauten (zurückreichend bis in das Mittelalter) und rund 130.000 Einzelexponate, die der Bundesstiftung, unter der Verpflichtung der immerwährenden Erhaltung, geschenkt wurden und stellt damit einen unwiederbringlichen, einmaligen nationalen Kulturschatz dar.

Das FLM Stübing zählt nach Expertenmeinung und im internationalen Vergleich nationaler Freilichtmuseen als extrem unterfinanziert.

Im Jahr 2011 leistete das FLM Stübing beinahe 2/3 des Budgets aus Eigenmitteln, die seit 2004 um über 100%, bei gleichzeitig 25% mehr Besuchern und bei seit 10 Jahren gleichbleibenden Fördermitteln, gesteigert wurden.

Es droht, trotz kontinuierlicher positiver Leistungen, massiv der Verfall von unwiederbringlichem Kulturgut und der Zerfall einer einzigartigen Museumsform und Bildungseinrichtung, da die Mitteln zur Konservierung, Schädlingsbekämpfung und den zur Erhaltung notwendigen Fachkräften, nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

Um die Kooperation der Österreich Werbung mit den Austrian Guides zu unterstützen, ist es auch notwendig unsere Kulturgüter dementsprechend zu finanzieren.

Daher stellen die unterzeichneten Abgeordneten nachstehenden

Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die zuständigen Mitglieder der Bundesregierung werden aufgefordert, Maßnahmen zur Sicherstellung der langfristigen Finanzierung des Freilichtmuseums Stübing zu ergreifen.“

Präsident Mag. Dr. Martin Graf: Nächste Rednerin: Frau Abgeordnete Durchschlag.
3 Minuten Redezeit. – Bitte.